

Der G7-Gipfel 2015 in Deutschland

DIE SPITZE DES EISBERGS

Herkunft, Entwicklung und Verbrechen des G7-Systems*



*Und warum es sich lohnt, 2015 in den Bayrischen Alpen wandern zu gehen.



LIEBE MITSTREITER/INNEN!

Die G7 sind die mächtigsten imperialistischen Staaten der Erde und Hauptquartiere der größten Banken und Konzerne der Welt. Sie sind gewissermaßen das Herz des imperialistischen West-Blocks, der die Welt mit immer neuen Kriegen überzieht. Die G7 kommandieren aber auch ein wachsendes Geflecht internationaler politischer und ökonomischer Organisationen: Im Auftrag der G7 organisieren IWF, NATO, Weltbank, „Troika" und Co. zahllose Verbrechen an den Arbeitenden und Unterdrückten der Welt – für immer neue Maximalprofite der größten Banken und Konzerne. Mit der Zeit haben sich die G7-Staaten ein ganzes internationales politisches System mit eigenen G7-Institutionen geschaffen, an dessen Spitze der jährliche „G7-Gipfel" steht. In diesem „G7-System" geht es um die Globalisierung von Krieg, Ausbeutung und Repression. In der imperialistisch globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts verlieren die G7 immer mehr an Boden und setzen mit zunehmender Aggressivität ihren ganzen Apparat dazu in Bewegung, weiterhin die Reichtümer und Märkte des Planeten zu beherrschen. Der G7-Gipfel im Juni 2015 in Deutschland hat deshalb die volle Aufmerksamkeit und den massiven Protest aller Unterdrückten, Ausgebeuteten und fortschrittlichen Bewegungen verdient. Wie wir darauf kommen, soll das vorliegende Analysepapier erklären.

Wir freuen uns auf eure Diskussionsbeiträge und über jede solidarische Kritik.

Wir sehen uns beim G7-Gipfel am 4./5. Juni 2015 in Deutschland!

[3A] * Revolutionäres Bündnis

August 2014

VOM KAPITALISMUS ZUM KAPITALISTISCHEN IMPERIALISMUS

Im Feudalismus wuchs eine neue Ausbeuter-Klasse heran - die Kapitalisten. Basierend auf ihrem Eigentum an Fabriken und Maschinen beuteten sie Menschen aus, die nichts besaßen außer ihrer Arbeitskraft. Der Welthandel, die Schifffahrt und damit die Warenproduktion und die Industrie erlebten einen nie gekannten Aufschwung. Mit diesem Aufschwung gewannen auch die Kapitalisten schnell an ökonomischer Macht. Unter kapitalistischen Eigentumsverhältnissen herrschen die **Gesetze der Konkurrenz**: Nur die produktivsten, profitabelsten Unternehmen überleben. Den einzelnen Kapitalisten zwingt dies dazu durch neue Maschinen und immer größere Teilung der Arbeit ständig neue, produktivere Produktionsmethoden zur Anwendung zu bringen und auf immer größerer Skala zu produzieren. **Gesetzmäßig** findet also eine ständige **Konzentration und Zentralisation** statt. So wurde die moderne Industrie, die Großstädte und die kapitalistische Kultur geschaffen. Die Bourgeoise wuchs zur ökonomisch mächtigsten Klasse der Gesellschaft heran. Die Großgrundbesitzer (Feudalherren) aber versuchten mit aller Macht, mit politischen und militärischen Methoden, ihre Herrschaft und die feudalen Verhältnisse aufrecht zu erhalten. Letztendlich sprengte die Klasse der Kapitalisten diese Fesseln, gestützt auf die ausgebeuteten Klassen der Städte. In den bürgerlichen (z.B. französischen) Revolutionen wurden die Feudalherren gestürzt und die Übereinstimmung ökonomischer und politischer Verhältnisse wurde hergestellt: Die Kapitalisten übernahmen auch politisch die Kontrolle - der Kapitalismus war geboren.

Bereits um das Jahr 1900 war der Kapitalismus der freien Konkurrenz in den kapitalistisch am weitesten fortgeschrittenen Ländern aber endgültig Geschichte. **Die Konzentration und Zentralisation** war so weit voran geschritten, dass es zunächst in den **kapitalistischen Zentren** England, Deutschland, Frankreich, Japan und den USA zur **Bildung von Monopolen** kam, die Produktion und Absatz in ihrem Ursprungsland völlig beherrschten. Thyssen, Siemens, Krupp, IG Farben, Dresdner - und Deutsche Bank sind bekannte Beispiel für solche Monopole, die damals entstanden. Sie begannen auch im Weltmaßstab Absprachen zu treffen und **erste internationale Monopole** zu bilden, so z.B. um 1900 die Absprachen zwischen den Allgemeinen Elektrizitätswerken **AEG** (Dt.) und General Electrics **GE** (USA) zur Aufteilung des Weltmarktes, zur Durchsetzung von Monopolpreisen und Aufrechterhaltung ihrer Vormachtstellung.1 **Die freie Konkurrenz vieler relativ kleiner Kapitale** wird seitdem weltweit überlagert vom **Konkurrenzkampf der Monopole** die den Wettbewerb in ihren Regionen und Branchen teilweise ausschalten. Der Kapitalismus hatte sich gewandelt zum **Kapitalismus der Monopole.** Das monopolistische Stadium des Kapitalismus nennen wir **Imperialismus**. Mit dieser Epoche gehen, abgesehen von Monopolen, noch einige andere charakteristische Besonderheiten einher, auf die wir im Folgenden eingehen werden.

Typisch für das Monopolkapital damals wie heute ist, dass das **Kapital der Industriekonzerne** mit dem **Kapital der riesigen monopolistischen Banken** und **Versicherungskonzerne verschmolzen** ist. Der Großteil des Kapitals der Banken steckt in den gewaltigen Industrieanlagen, und die Industrie kann nur durch Kredite bei monopolistischen Banken die gewaltigen Summen aufbringen, die für die heutige Großproduktion benötigt werden. Auch die Vorstandsetagen von Banken und Industrie sind seither miteinander verschmolzen.

Im monopolistischen Stadium konnten die Kapitalisten nie gekannte Reichtümer anhäufen, für die aber im "eigenen Land" zunehmend keine profitablen Anlagemöglichkeiten mehr vorhanden waren (Kapitalüberschüsse). Sie begannen daher diese Reichtümer im Ausland zu investieren, „**Kapital zu exportieren**". Sie ließen im Ausland Minen, Plantagen und Fabrikanlagen aufbauen: In direkter Nähe zu billigen Rohstoffen, „neuen" Märkten und besonders billigen Arbeitskräften, in Ländern, wo sie keinerlei Rücksicht auf Natur und Mensch nehmen mussten. So konnten sie unter besonders profitablen Bedingungen produzieren.

Durch den Kapitalexport begannen die Monopole vor etwa 100 Jahren auch die kapitalistische Produktion zu „**internationalisieren**", also auch die "**Vergesellschaftung der Produktion**"(3) auf eine neue Stufe zu heben.

Durch den Kapitalexport und den schrittweisen Aufbau modernster Produktionsmittel schufen sie im Laufe des 20. Jahrhunderts in den Kolonien eine moderne städtische Arbeiterklasse. Auf lange Sicht wurde so die Grundlage für eine Entwicklung hin zu kapitalistischen und sogar zu imperialistischen Zentren gelegt. Diese Entwicklung ging wegen der Vorteilhaftigkeit der Investitionsbedingungen in den alten und neuen Kolonien oft viel schneller voran, als diese in den kapitalistisch „reiferen" Zentren

"MARKTWIRTSCHAFT" HEUTE: MONOPOLE IN ÜBERGRÖßE

Die UNO-Organisation UNCTAD schätzt die Anzahl „Internationaler Konzerne" 2001 auf 16.000, die 850.000 Tochtergesellschaften kontrollieren. Auf diese Monopole konzentrierten sich 70% des Welthandels und 80% der weltweiten Investitionen. (Nur zum Vergleich: Allein in der EU gibt es ca. 65 Millionen Unternehmen). Sogar der BDI (Bundesverband der Deutschen Industrie) schreibt: *„Seit Ende der 1990er Jahre ist eine Zunahme von Unternehmenszusammenschlüssen internationaler Bergbaufirmen zu beobachten. Dieser Trend hat sich in den vergangenen Jahren noch verschärft. Bei Eisenerz kontrollieren heute schon drei Anbieter 70 Prozent des internationalen Handels. Die drei Unternehmen haben ihre Marktposition genutzt, um drastische Preisforderungen durchzusetzen, die von den anderen Anbietern im Markt übernommen wurden."* (2)

Unter diesen internationalen Konzernen nehmen noch einmal einige hunderte besonders Mächtige eine besondere Stellung ein, wenige gewaltige Super-Monopole in Banken, Industrie, Handel und Agrarwirtschaft. Sie beherrschen die ganze Weltwirtschaft. Bekannte Beispiele sind die großen Ölmonopole BP oder Shell, Konzerne wie VW oder Wal-Mart. Eng verwachsen mit ihnen sind Großbanken wie z.B. Deutsche Bank, Goldman Sachs usw. VW machte 2012 laut Zeitschrift "Fortune Top 500" Konzerne einen Umsatz von 222 Mrd. $ (BIP von Rumänien 2013: 169 Mrd. $) und einen Gewinn von 21,9 Milliarden $. Oft ist das Monopol direkter Herr über hunderttausende Arbeiter (Siemens ca. 362.000) in mehr als 100 Ländern der Welt und ist indirekter Kopf eines Produktionsverbundes mit Millionen Arbeitern und deren Familien. Deutlich wird dies an Beispielen wie der "General-Motors-Stadt" Detroit (USA) oder der "Ford-Stadt" Genk (Belgien), die nach Werksschließungen der Automobil-Monopole zu Geisterstädten wurden oder gerade werden.

gedauert hatte. Das ist ein Beispiel für die ungleichmäßige Entwicklung, die ein grundlegendes Gesetz im Kapitalismus ist.

Dieses Gesetz gilt sowohl für die Kapitale ganzer Länder, als auch für einzelne Wirtschaftszweige. Beispiele sind der Aufstieg der USA zur Weltmacht nach dem 2. Weltkrieg und ihr derzeitiger relativer wirtschaftlicher Abstieg. Der heutige rasante wirtschaftliche Aufstieg von China und Brasilien oder von Monopolen wie Google, Microsoft oder Apple sind weitere Beispiele, genauso auch der Aufstieg des deutschen Imperialismus Ende des 19. Jahrhunderts oder dessen Wiederaufstieg nach 1945.

Der Monopol-Bourgeoise war es mit ihren gewaltigen Reichtümern ein Leichtes, die **Staatsapparate der Welt**, Medien, Militär, Polizei, Gesetzgebung und Gerichte völlig ihrem Willen zu unterwerfen. Der Staat veränderte sich um 1900 vom Staat der gesamten Ausbeuterklasse zum **Staat der Monopol-Kapitalisten.** Durch hunderte legale und illegale Methoden stellten sie diese Kontrolle her und üben sie bis heute aus: Durch Personalunion von Wirtschaft und Politik, Nebenjobs der Politiker, Beraterverträge, Parteispenden, Einflussnahme durch Stiftungen und Denkfabriken, unzählige offizielle und informelle Treffen von Politikern, Managern und Milliardären, durch direkte Korruption und vieles mehr. All diese Monopole stehen aber im erbitterten Konkurrenzkampf zueinander, um Einflusssphären, Rohstoff-Reserven, Transportwege und Weltmarktbeherrschung, haben also konkurrierende wirtschaftliche und politische Interessen. Sie **kämpfen** daher untereinander **im Staatsapparat** um Einfluss, versuchen ihren Einfluss zu vergrößern und den konkurrierender Monopole zurückzudrängen.

Die Monopole nutzen die ökonomische und militärische Stärke der Staatsapparate um nicht nur die **Arbeiterklasse** und die übrigen Klassen am Boden zu halten, sondern auch um ihre Vormachtstellung gegenüber **anderen Monopolgruppen**, gegenüber **kleineren Kapitalien** und sogar gegenüber **schwächeren "fremden" Staaten** abzusichern und durchzusetzen. Man kann daher unterscheiden zwischen unterdrückenden imperialistischen Staaten, die **Machtzentren und Hauptquartiere der Monopole** bilden und mehr oder weniger stark **unterdrückten (Halb-) Kolonien.**

Im **klassischen Kolonialsystem** wurden die Kolonien, in Afrika, Lateinamerika und großen Teile Asiens, dem Staatsgebiet des jeweiligen Kolonialherren angeschlossen, die Ausplünderung erfolgte ausschließlich durch den jeweiligen Kolonialherren. Heute sind die Kolonien zwar formal unabhängige Staaten, werden aber durch hunderte offene und verdeckte wirtschaftliche, politische und militärische Methoden abhängig gemacht und unterworfen. Der klassische Kolonialismus hat sich gewandelt zu einer neuen Form, dem **Neokolonialismus.**

Mit der Entstehung zunächst nationaler und ab 1900 zunehmend auch internationaler Monopole war die Welt schnell vollständig unter den Monopolen aufgeteilt - alle Kolonien, Märkte, Einflussgebiete und Rohstoffquellen waren "verteilt", alles Territorium, alle Naturreichtümer, alle Waren- und Kreditmärkte unterlagen im Wesentlichen der Beherrschung durch Monopole.

Die Expansion mit wirtschaftlichen und militärischen Methoden war nun nur noch auf Kosten anderer Monopole und der von ihnen beherrschten imperialistischen Staaten möglich. Da den wirtschaftlichen Methoden der Expansion Grenzen gesetzt sind, wurden imperialistische Kriege um die Neuaufteilung der Welt zur Notwendigkeit für die Monopole - zu einer weiteren Gesetzmäßigkeit des Imperialismus. Der Konkurrenzkampf zwischen den Monopolen um Maximalprofite spitzte sich gewaltig zu – und entlud sich zwei mal auf höchster Eskalationsstufe: Im Ersten und im Zweiten Weltkrieg.

Die Weltkriege waren der krasseste Ausdruck dieser neuen ökonomischen Stufe des Kapitalismus, dem Imperialismus. Sie zeigen uns in aller Deutlichkeit, wozu dieses System fähig ist!

DIE IMPERIALISTISCHE GLOBALISIERUNG

Bis heute ist die Internationalisierung der Produktion und die Monopolisierung, also die Größe und die Macht der Monopole, deutlich gewachsen. Die Produktion läuft heute ungefähr so ab: Ein Auto wird in Wolfsburg von Ingenieuren konzipiert, dann in Shanghai modelliert, anschließend wird in Serienproduktion die Karosserie in Tschechien gebaut, in Spanien der Motor, in Mexiko die Bremsen und in Rüsselsheim wird alles zusammengesetzt. All diese Schritte finden in gewaltigen Fabrikanlagen statt, hinzu kommen bei jedem Standort hunderte Wartungsfirmen, Zulieferer, Tochterfirmen usw. Diese "Produktionsverbünde" sind dem jeweiligen Monopol unterstellt, das die Technologie und die "Flaschenhälse" der Produktion kontrolliert, am oberen Ende der Arbeitsorganisation sitzt und die größten Profite beansprucht. Diese Produktionsweise ist heute die absolute Regel geworden, egal ob für Erdöl, Nahrungsmittel, Kunststoffe, schwere Maschinen, Kleidung oder Elektrogeräte. Der Großteil des Kapitals eines Monopols ist heute auf diese Weise "exportiert", die Arbeitsorganisation und Produktion ist über zahlreiche Ländergrenzen hinweg "internationalisiert" und "vergesellschaftet". Die Monopole sind nun "internationale Monopole", mit Standorten, Produktionsstätten, Rohstoffquellen und Absatzmärkten in zig Ländern. Siemens z.B. beschäftigte im Jahr 2004 knapp 64% seiner Arbeitskräfte im Ausland, ähnlich sieht es auch bei den meisten anderen DAX-Konzernen aus. Diese Produktionsweise ist heute zur wirtschaftlichen Grundlage der Welt-Gesellschaft geworden.



DIE DIKTATUR DER MONOPOLE

Durch tausende Fäden kontrollieren die Monopole heute die Politik auf der Welt. Heute sieht das z.B. so aus, dass in der Krise die Regierungschefs von Italien (Mario Monti, 2011-2013) und Griechenland (Lucas Papademos, 2011-2012) ohne Wahlen durch den IWF, die EU und die EZB eingesetzt wurden um gewaltige Kürzungen gegen die Bevölkerungen durchzusetzen. Beide sind ehemalige Mitarbeiter der US-Monopol-Bank Goldman Sachs, einem der großen Gewinner der Wirtschaftskrise.
Die Rot-Grüne Bundesregierung unter Kanzler Gerhard Schröder (SPD) und Joschka Fischer (Grüne) führte die Riester-Rente ein, begann den Afghanistan- und Kosovo-Krieg, schuf mit Hartz 4 und Agenda 2010 einen neuen riesigen Niedriglohnsektor in Deutschland, verhinderte den Atomausstieg und vereinbarte den Bau der Nord-Stream-Pipeline. Einige der Profiteure von all dem: Der Versicherungskonzern AWD (AWD-Gründer Carsten Maschmeyer finanzierte Schröders Wahlkampf 1998), die Allianz Versicherung (2000 größter Spender der Grünen). Schröder sitzt im Aufsichtsrat von Nord-Stream, einer Tochter des russischen Gas-Monopols Gazprom. Fischer hat heute Berater-Verträge bei RWE (AKW-Betreiber) und BMW, Am Afghanistan- und Kosovo-Krieg verdienten zahllose nicht nur deutsche Konzerne, durch Transport, Märkte, Waffenbau und Lieferungen, "Aufbau-Verträge" in Afghanistan uvm. (4)

NACH DEM KRIEG: „WIRTSCHAFTSWUNDER", NEOKOLONIALISMUS UND DIE ENTSTEHUNG DES WEST-BLOCKS

Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges war die Welt in zwei Blöcke geteilt, in den "Ost-Block" und den "West-Block". Die Sowjetunion hatte den Hauptschlag der faschistischen Aggression getragen. Trotz mehr als 20 Millionen sowjetischen Toten und schweren Schäden an der Industrie ging sie als militärischer Sieger aus dem Zweiten Weltkrieg hervor. In den von der Roten Armee vom Hitlerfaschismus befreiten Gebieten wurden alle Monopole enteignet und viele Länder schlossen sich der UdSSR politisch an - so entstand der "Ost-Block". Mit einer vom Krieg völlig verschont gebliebenen Industrie hatten die USA als einziger Staat eine ökonomische und militärische **Weltmacht-Stellung** inne. Die Sowjetunion wurde spätestens jetzt zum Hauptfeind der US-Monopole. Die ehemaligen ökonomischen und militärischen Haupt-Konkurrenten des US-Imperialismus, Deutschland, Japan und Italien, waren vernichtend besiegt, die traditionellen Imperialisten und Kolonialmächte Frankreich und England waren sehr stark geschwächt und ihre Kolonialreiche zerbrachen. Als Reaktion auf das Abschlachten der Völker im zweiten Weltkrieg und das Elend der kolonialen Ausplünderung ihrer Länder standen die Unterdrückten der Kolonien gegen den Imperialismus auf. Die nationalen und sozialen Befreiungsbewegungen nahmen mit Unterstützung der Sowjetunion zu, die Revolutionen von 1945 bis 1950 in China, Vietnam, Korea stellten eine Bedrohung für den Imperialismus dar.
In den 40er, 50er und 60er-Jahren wurden die ehemaligen Kolonialreiche von dieser antiimperialistischen Bewegung gesprengt und die ehemaligen Kolonien wurden zu politisch formell unabhängigen Staaten. Neue Formen des Kolonialismus wurden von den Imperialisten, vor allem vom US-Imperialismus, der selbst nie über größere Kolonialgebiete verfügt hatte, angewendet: Mit einer Kombination aus **ökonomischer Durchdringung** der Volkswirtschaften der jungen unabhängigen Staaten durch Kapitalexport, **wirtschaftlicher Erpressung z.B. mit Staatskrediten**, sowie **politischen** und **militärischen Methoden** wurden die Ex-Kolonien der **gemeinschaftlichen, umso intensiveren Ausbeutung** durch Monopole gleich mehrerer imperialistischer Länder unterworfen. Die Kolonien wurden zu **Neokolonien.**
In dieser Zeit dominiert die so genannte Blockkonfrontation, der "Kalte Krieg", das ökonomische, politische und militärische Weltgeschehen. Der US-Imperialismus brauchte Verbündete, Deutschland sollte als „Bollwerk gegen den Kommunismus" wieder aufgebaut werden. Im Rahmen des **Marshall-Plans (ERP)** wurden von den US-Monopolen und ihrem Staat billige Kredite nach Europa, vor allem nach Deutschland, vergeben. Fabrikanlagen zur Herstellung von Maschinen, zur Auto-Produktion, zur Elektro- und Petro-Industrie wurden mit neuester Technologie der US-Monopole aufgebaut.
Durch diesen „**Technologietransfer**", aber vor allem durch riesige Mengen von US-Leihkapital und Aktienkapital, durch staatliche Regelungen und private Verträge wurden die Monopole der USA mit dem deutschen Monopolkapital hundertfach verbunden. Der massive Kapitalexporte der USA nach Europa und Japan sorgte so für ein **wirtschaftliches Verwachsen des "West-Blocks"** und zur beschleunigten Entstehung von **internationalen Monopolen innerhalb des "West-Blocks".** Untrennbar verbunden hiermit war der Abbau aller Schranken für Waren- und Kapital-Export, und die Schaffung eines Welt-Binnen-Marktes innerhalb des "West-Blockes".
Um all das zu organisieren, schufen sich die US-Monopole auf der politischen Ebene zahlreiche internationale Organisationen und Abkommen, um ihre weltweiten Interessen zu regeln und durchzusetzen. Auf der "Bretton-Woods-Konferenz" 1944 wurde die Gründung von IWF und Weltbank behlossen. Die Funktion des IWF war bis in die 70er hinein das System der festen Wechselkurse innerhalb des „West-Blocks" aufrecht zu erhalten. (5)
Ebenfalls zur Schaffung eines gemeinsamen Binnenmarktes im West-Block und zur Durchsetzung des weltweiten Abbaus von Handelsschranken und Investitions-Barrieren wurde das **GATT** (General Agreement of Trade and

IWF, WTO, WELTBANK – WAS IST DAS EIGENTLICH?

In der **WTO** werden Zoll- und Handelsabkommen zwischen den Mitgliedsstaaten verhandelt und abgeschlossen. Dabei geht es vor allem darum, den Monoplen ungehinderten Zugang zu den Märkten anderer Länder zu sichern. 160 Staaten sind Mitglied in der WTO.
Der **IWF** ist letztlich ein Topf, in den die verschiedenen Mitgliedsstaaten einbezahlen und entsprechend ihres Kapitalanteils darüber verfügen. Heute werden aus diesem Topf erpresserische Kredite vergeben. Der Kapitalanteil der USA ist so groß, dass ohne ihre Zustimmung nichts läuft. Der IWF hat 188 Mitglieder.
Die **Weltbank** funktioniert genau so wie der IWF, bloß dass Kredite vor allem zum Aufbau von Infrastruktur vergeben werden. Damit organisiert die Weltbank eine wichtige Voraussetzung für den Kapitalexport der Monopole. Die Neokolonien bezahlen so die Infrastruktur, die sonst von den Monopolen aufgebaut werden müsste.

Tarifs - Vorläufer der **WTO**) als Freihandelsabkommen abgeschlossen. Die Schaffung der **EU** und des **Euro** wurden ebenfalls bereits in den ersten Nachkriegsjahren durch die USA gefördert. (6).

Die **NATO** (7) wurde als militärische Organisation des "West-Blocks" gegründet, die **Weltbank** als ein Mittel zur Organisierung des Neo-Kolonialismus, zur finanziellen Erpressung, Durchsetzung von Strukturanpassungen und dem Aufbau von Infrastruktur in den Neokolonien im Dienst der Monopole. Die **UNO** wurde geschaffen um die nationalen Befreiungskämpfe in den Kolonien durch die Illusionen der Mitsprache zu betrügen und zu integrieren, also als Instrument des Neo-Kolonialismus. Sie wurde aber auch gegründet um nach den Verbrechen des Zweiten Weltkrieges die Illusion bei den Unterdrückten der Welt aufzubauen, dass eine Weltdemokratie im Entstehen sei und Verbrechen, wie die des Hitler-Faschismus und des Zweiten Weltkrieges nie wieder möglich sein würden.

In all diesen Organisationen kommen in unterschiedlichster Zusammensetzung hochbezahlte Bürokraten, Regierungsvertreter, Militärs und Geheimdienstler mit Managern der Monopole zusammen, um sich abzusprechen, zu koordinieren, zu planen und Beschlüsse über internationale Verträge, neue Gesetze und Reformen oder weltweite Kriegseinsätze und Regierungswechsel zu fassen. **Genau wie in den nationalenStaatsapparaten der Welt haben hier die Monopole das Sagen.** Anhand der Stimmverteilungen (meist nach wirtschaftlicher Stärke) und Veto-Rechten lässt sich dieser beherrschende Einfluss der USA und heute der G7-Staaten (also der dahinter stehenden Monopolgruppen) in Organisationen wie IWF, Weltbank, WTO, EU und UNO leicht zeigen. Die **Mehrheit der weltweit ca. 200 Staaten** hat so gut wie **keinen Einfluss** auf die durchaus weltbewegenden Beschlüsse in all diesen internationalen Organisationen.

All diese Maßnahmen wurden von den US-Monopolen und ihrer Verbündeten bewusst zur Zementierung des imperialistischen "West-Blocks" gegen den Hauptfeind Sowjetunion angestoßen, organisiert oder geduldet. Diese Maßnahmen führten aber auch zu ökonomischen Traumprofiten der US-Monopole, die nach dem zweiten Weltkrig für Jahrzehnte an der Spitze der meisten Wirtschaftszweige im Großteil der Welt standen und stehen.





Bilder: Vietnam-Demonstrationen

INTERNATIONALE ORGANISATIONEN IM DIENST DER MONOPOLE

Mit der Größe und Macht der internationalen Monopole steigt auch die **Bedeutung dieser internationalen Organisationen**, seit einigen Jahrzehnten **ordnen** sich die internationalen Monopole mittels dieser Organisationen immer häufiger **ganze Staaten unter**. Die „Troika“ aus IWF, EZB und EU-Kommission erpresste z.B. während der Wirtschaftskrise mit Krediten halb Südeuropa und setzte die Regierungschefs von Italien und Griechenland ohne jede Wahl ein, um die Politik der Monopole durchzusetzen. Die „Troika“ schreibt die Gesetze und kontrolliert die Regierungen. In Griechenland macht das eine so genannte „Task-Force“ der „Troika“, aus drei Deutschen und einem Dänen. Dasselbe machte der IWF in zahlreichen anderen Ländern, z.B. in den 80ern in Lateinamerika und in den 90ern in Asien.

Kriege und **Kriegsvorbereitungen** werden großenteils im Rahmen von Bündnissen wie der NATO geführt, in der die Militärapparate der Staaten der halben Welt verflochten sind, wobei die mächtigen Staaten sich die schwächeren natürlich unterordnen. **Freihandelsabkommen** wie das GATT-Abkommen, die **Gründungen** der **WTO** oder das **USA-EU-Abkommen TTIP** werden in **Geheimgesprächen** internationaler Organisationen wie dem **G7-Gipfel** (oder Teilen davon) vorbereitet und durchgeführt. Ganze **Staaten werden der Gerichtsbarkeit auf internationaler Ebene unterworfen:** Ob Entschädigungszahlungen an interntionale Monopole, oder ob Regierungschefs unterworfener Staaten in Den Haag willkürlich als Kriegsverbrecher verurteilt werden (und andere verschont werden: George W. Bush, Vladimir Putin, usw.). Kriege, Wirtschaftspolitik, Sozialpolitik, Gesetzgebung und Gerichtsbarkeit finden heute ständig auf **internationaler Ebene** statt. Die Regierungen der einzelnen Staaten, die an der Ausarbeitung all dieser Kriege, Massenüberwachungsmaßnahmen, Gesetze, Wirtschaftsabkommen und Kürzungen beteiligt sind, nutzen dann im nationalen Rahmen die Taktik, ihren Wählern zu erzählen "Der Bündnisfall ist eingetreten...", "Es handelt sich hier um internationale Verpflichtungen..." und schieben so alle Verantwortung auf eine höhere Ebene ab. Bürgerliche Politikwissenschaftler nennen das „two-level-games“ und wissen, die Massen der Bevölkerung können durch solche Betrügereien leichter dem Willen der Monopole unterworfen werden.

KRISE UND WIEDERAUFSTIEG DER ALTEN IMPERIALISTEN – DIE ENTSTEHUNG DES G7-GIPFELS

Die gewaltigen Investitionsimpulse der Nachkriegswirtschaft aus den US-Monopole führten zu Nachfrageimpulsen in die restlichen Teile der Wirtschaft des kriegszerstörten Deutschlands: Baumaterialien, Kunststoffe, Rohstoffe, Chemikalien und Arbeitskräfte, dann auch Wohnraum und Lebensmittel, wurden in großen Mengen benötigt und bezahlt. Diese US-deutsche-Nachkriegswirtschaft sorgt für das so genannte „Wirtschaftswunder", einen lang anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwung (1952-1970) und annähernde Vollbeschäftigung in Deutschland. Die Tatsache, dass die Kapitalisten in Deutschland mit Erlaubnis der USA ihr im Zweiten Weltkrieg zusammen geraubtes Kapital behalten durften, beschleunigt diese Entwicklungen. Die deutschen Milliardäre, Hitlers Hintermänner und Sponsoren, blieben an der Spitze des deutschen Großkapitals. Hitlers Personal aus Gerichten, Ministerien und vor allem Militär und Geheimdiensten wurde an entscheidenden Stellen massenhaft in den „neuen" BRD-Staatsapparat übernommen (8). Die Säulen der faschistischen deutschen Bourgeoise wurden also zur Grundlage von Wirtschaft und Staat im "demokratischen" Nachkriegsdeutschland, mit Erlaubnis und im Bündnis der im Zweiten Weltkrieg siegreichen US-Bourgeoise.
In diesem Zeitraum änderte sich trotz "Wirtschaftswunder" das Einkommen der werktätigen Massen im "West-Block" kaum. Die gewaltigen Produktionskapazitäten in der Hand der Kapitalisten - in Kombination mit der Armut der werktätigen Massen als Hauptkonsument - führen gesetzmäßig zu Wirtschaftskrisen im Kapitalismus. Und so auch zu Beginn der 1970er Jahre. Die Nachkriegsepoche endet mit der ersten großen Weltwirtschaftskrise nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Maßnahmen der Monopole, auf Kosten der Arbeiter ihre Profite zu retten, trugen zu weltweiten Massenprotesten der Arbeiter und Mittelschichten bei, auch in den kapitalistischen Zentren USA, Japan und Deutschland ("68er-Bewegung").
Die US-amerikanischen Monopole hatten Anfang der 70er den Zenit ihrer globalen Macht bereits überschritten. Deutschland und Japan hatten nach der vernichtenden Niederlage im zweiten Weltkrieg einen rasanten ökonomischen Wiederaufstieg hinter sich und ihre Monopole drangen zunehmend auf den Weltmarkt und auch auf den Binnenmarkt des „Blockleiters" USA vor. Die ökonomische Überlegenheit der US-Monopole über Europa war in den 70ern gegenüber 1945 deutlich gesunken. Diese ungleichmäßige Entwicklung und die daraus folgende Verschiebung des Kräfteverhältnisses äußerte sich Mitte der 1970er sichtbar im **Ende des Systems der festen Wechselkurse**, welches für die neuen Export-Wirtschaften Japan und Deutschland zunehmend Vorteile gegenüber den US-Monopolen bedeutet hatte. Der IWF bekam daher seine neuen Aufgaben: die wirtschaftliche und politische Unterordnung von Neokolonien unter die imperialistischen Großmächte durch wirtschaftlicher Erpressung. Die EU und Japan erhielten entsprechend ihrer wirtschaftlichen Stärke mehr Stimmanteile in internationalen Organisationen wie IWF und der Weltbank.
Militärisch wurden die USA in Vietnam in die Knie gezwungen. Der von ihnen in den 70ern angerichtete Völkermord führte zu weltweiten heftigen Protesten gegen den neuen Kolonialismus und Militarismus und zu innenpolitischen Unruhen in den USA. Die Gesamtsituation zwang den US-Imperialismus dazu, sich in bestimmten Fragen mit den im Aufstieg befindlichen anderen imperialistischen Mächten des "West-Blocks" stärker auf Augenhöhe zu koordinieren. Mit der Schlüsselfigur Henry Kissinger betrieben die US-Monopole eine **Restrukturierung des internationalen ökonomisch-politisch-militärischen Systems**, bei dem die Monopole aus der EU und Japan eine größere Rolle einnehmen sollten.

DIE UNO: „MENSCHENRECHTE" IM GETRIEBE DER MONOPOLE

Nur einstimmige Beschlüsse im UN-Sicherheitsrat können ggf. Sanktionen oder militärische Interventionen im Namen der UNO und somit unter dem Deckmantel der „humanitären Hilfe", der Verteidigung der „Menschenrechte" usw. durchsetzen. Es gibt fünf ständige Mitglieder mit Veto-Recht (USA, GB, FR, RU, CH, alles Atomwaffen-Mächte) und 10 nicht-ständige Mitglieder ohne Veto-Recht. Wenn die Widersprüche zwischen den Imperialisten im Sicherheitsrat zu groß sind, werden hier keine Entscheidungen getroffen. Wenn aber gemeinsame Interessen bestehen, wenn also z.B. sichergestellt werden soll, dass die Profite oder Ressourcen aus einer aufmüpfigen oder unruhigen Neokolonie fließen, dann werden öfter Sanktionen oder Militäreinsätze beschlossen. Im April 2014 entschied z.B. der UN-Sicherheitsrat ab September 2014 ca. 12.000 UN-Soldaten in der Zentralafrikanischen Republik zu stationieren, 2.000 französische Soldaten und 6.000 der Afrikanischen Union sind dort bereits im Einsatz. Viele UN-Resolutionen der UN-Vollversammlung hingegen, die in der Öffentlichkeit als „eigentlicher Kern der UNO" dargestellt wird, (z.B. gegen die aggressive Besatzungspolitik Israels in Palästina), verpufften völlig wirkungslos.
Die UNO spielt vor allem die Rolle, die bestialische Politik der imperialistischen Staaten vor der Welt zu rechtfertigen und zu verschleiern.

VOM WELTWIRTSCHAFTSGIPFEL ZUM G7-GIPFEL

Im November 1975 kamen mit Unterstützung der USA, auf Initiative von Deutschland und Frankreich die Staats- und Regierungschefs der USA, Frankreichs, Englands, Deutschlands, Japans und Italiens zum ersten sogenannten **"Weltwirtschaftsgipfel"** zu nicht-öffentlichen Gesprächen zusammen.
1976 wurde Kanada hinzu geholt, um die Position der USA zu stärken. Nach Protest europäischer Staaten wird im Jahre 1978 auch die EU, jedoch nur mit beratender Funktion (Konsultativstatus) hinzugeholt. Erst mit den 1990er Jahren bekamen diese **jährlichen imperialistischen Gipfeltreffen** den Namen **„G7-Gipfel".**

Der "G7-Gipfel" wurde gegründet. Auf höchster Ebene kamen hier die Vertreter der mächtigsten imperialistischen Staaten des "West-Blocks" zusammen. Die Monopole der G7-Staaten sind zu diesem Zeitpunkt die größten und mächtigsten der Welt, mit einer weiterhin herausragenden Stellung der US-Monopole. Aufbauend auf dieser wirtschaftlichen Macht besitzen diese Monopole auch militärisch und politisch alle denkbaren Möglichkeiten. Durch eine enge Koordination auf dem G7-Gipfel sind die G7-Monopole und ihre politischen Hauptquartiere - die G7-Staaten – daher bis heute in der Lage, die gesamte Welt-Politik wirtschaftlich, politisch und militärisch zu dominieren.

Seit der Gründung ist der G7-Gipfel die zentrale politische Schaltstelle in einem globalen neokolonialen Gesamtsystem der mächtigsten internationalen Organisationen wie IWF, Weltbank, GATT (später WTO), NATO u.a.

RAUBEN, SCHLACHTEN, UNTERDRÜCKEN: DIE THEMEN DER G7

Die Gipfeltreffen der G7 konzentrierten sich in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens vor allem auf die Stabilisierung der Wirtschaftsbeziehungen untereinander, denn die kapitalistische Weltwirtschaft mit ihren monopolistischen Machtzentren USA/G7 wurde nach dem "Wiederaufbau-Wachstum" der Nachkriegszeit von immer heftigeren Krisen erschüttert. Das bedeute für die G7 die Notwendigkeit der **koordinierten Abwälzung der Krisenlasten** auf die Arbeiterklasse. Außerdem gab es Bedarf nach einer Koordinierung eines gemeinsames Vorgehens gegenüber dem **Ost-Block**, wie bei der Besetzung Afghanistans durch die UdSSR (1979), oder bei der **Aufrüstung** der NATO mit nuklearen Mittelstreckenraketen und deren Stationierung in Deutschland. Auch ein gemeinsames Vorgehen gegen **RAF**, **IRA** und **Brigate Rosse** wurde besprochen (Krieg nach innen, Krieg nach außen).

Im Gefolge der **Wirtschaftskrise zu Beginn der 80er** Jahre herrschte eine zunehmend chronische Wirtschaftskrise in den imperialistischen Zentren. Zudem befanden sich die Entwicklungsländer in einer vom Imperialismus verursachten Verschuldungskrise: Die Zahlungen an den IWF und die Weltbank überstiegen zunehmend die wirtschaftlichen Möglichkeiten vor allem der Länder Lateinamerikas. Der Konkurrenzkampf zwischen den Monopolen verschärfte sich und innerhalb des Blocks der G7 nahmen protektionistische Maßnahmen, wie die Abschottungen von Märkten, einseitige Abwertungen von Währungen oder gezielte Subventionierungen einzelner Monopole ebenfalls zu. Die G7-Gipfel verliefen in dieser Zeit wegen der zunehmenden Widersprüche oft ohne konkrete Einigungen, die der Öffentlichkeit bekanntgegeben worden wären. Gegenüber der Arbeiterklasse, gegenüber ihrem Hauptkonkurrenten dem Ost-Block (NATO-Politik) und gegenüber vielen Neokolonien bestand aber weiterhin Einigkeit in wesentlichen Grundzügen der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Maßnahmen. Mittels IWF und Weltbank gewährten die G7 den Entwicklungsländern gewaltige Summen neuer Kredite um einen völligen Ausfall der Zahlungen der Entwicklungsländer zu verhindern und sie weiter in die finanzielle Abhängigkeit zu stürzen. Der Profitwettlauf der Monopole äußerte sich in dieser Zeit vor allem in deren Streben, die Neokolonien verschärft auszuplündern. Durch die Reife des Kapitalismus und die niedrigen Profitraten im "Heimatland" stieg der **Drang nach Kapitalexport** gewaltig. Die G7 setzten ab den 80ern mit ihren Instrumenten **IWF und Weltbank** unter dem Namen des **„Neoliberalismus"** und der „Strukturanpassungsprogramme" verstärkt die hierfür notwendigen **politischen Maßnahmen** durch, also zum Beispiel die weitere Öffnung der Neokolonien für ausländische Investitionen, die Öffnung der Warenmärkte oder die massenhafte Privatisierung von Staatsunternehmen (9). Diese politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen, die allgemein als "Neoliberalismus" bezeichnet werden, waren also eine direkte Folge der Bedürfnisse des G7-Monopolkapitals in der **imperialistisch globalisierten Produktion**. Parallel zu diesen Maßnahmen zur Herstellung der "völligen Bewegungsfreiheit des Kapitals" begann die weltweite Abschottung der imperialistischen Zentren der G7 gegen die anwachsenden Flüchtlingsströme, gegen die Opfer der imperialistischen Politik.

Regelmäßig stehen auf der offiziellen Agenda der G7-Gipfel auch Themen wie "**Hilfe für Afrika**" oder "**Umwelt**". Diese Themen dienen als PR-Maßnahmen. Immer, wenn solche Gespräche zu Ergebnissen geführt haben, bestand das Ergebnis im direkten Gegenteil von Hilfe. Zum Beispiel dann, wenn die nächste finanzielle Erpressung einer Neokolonie durch Weltbank oder IWF unter dem Deckmantel von "Finanzhilfen" und "Entwicklungshilfe" organisiert, oder der nächste NATO-Angriffskrieg als "humanitäre Hilfe" getarnt durchgeführt werden sollte.

Generell präsentieren sich die G7 als Vorkämpfer für Demokratie, Umwelt-Fragen, Frieden und gegen Hunger und Armut. Hierbei spielt die **UNO** für die **G7-Monopole und -Staaten** eine wichtige Rolle. Zum Beispiel das **Team-Play von NATO und UNO** zur Legitimierung von Militäreinsätzen. Wenn UNO-Blauhelm-Soldaten im Einsatz sind, so stehen sie oft unter dem militärischen Kommando von NATO-Befehlshabern, z.B. im Kosovo (KFOR) oder in Afghanistan (ISAF). Die G7 ziehen ihren NATO-Soldaten blaue Helme auf und schon glaubt die halbe Welt, es würde tatsächlich für Menschenrechte und Frieden gekämpft. Eine ähnliche Rolle spielt die "Organisation for Security and Co-Operation in Europe" (OSCE) zur Zeit in der Ost-Ukraine: Dort sind Bundeswehrsoldaten und Geheimdienst-Agenten in zivil unterwegs, getarnt als so genannte OSZE-Beobachter (10). Der nächste **G7-Gipfel** wird **2015 in Deutschland** stattfinden. Mit großer Wahrscheinlichkeit werden zwei Themen auf der Tagesordnung stehen: Das **TTIP**- Abkommen und die **Ukraine**. Auf dem G7-Gipfel 2015 in Deutschland werden die Vertreter der Monopole auf höchster Ebene ihre Beutezüge planen und entscheiden.

TTIP- VERTRAG: DIE NEUESTE „KRÖNUNG" DES G7-SYSTEMS

TTIP (Transatlantic Trade and Investment-Protection Agreement) zwischen EU und USA soll das größte Freihandels- und Investitionsschutz-Abkommen in der Geschichte der Menschheit werden. Sämtliche Schutzbestimmungen für Umwelt, Ernährung, Arbeit, Gesundheit usw. sollen auf die jeweils niedrigsten Standards abgesenkt werden, das bedeutet niedrigste Beschränkungen für Gen-Food, Arbeitsschutz, Kündigungsschutz, Löhne, usw. Ein Kernbestandteil des Abkommens soll zudem werden, dass Monopole oder "Investoren" vor geheimen Gerichten ("Schiedsgerichten") die Regierungen einzelner Staaten verklagen können. Die Richter dieser Geheimgerichte treffen dann verbindliche Entscheidungen und können Regierungen z.B. zu Entschädigungszahlungen an Monopole in Milliardenhöhe verurteilen. Solche Gerichtsverfahren gibt es bereits heute: Kanada muss z.B. Schadensersatz an eine US-Ölfirma bezahlen, da Fracking (11) zeitweise verboten wurde. TTIP wird gravierende Auswirkungen auf das Leben von 800 Millionen Menschen haben. Entsprechend finden alle Verhandlungen vollständig im Geheimen statt, weder die US- noch die EU-Bürger werden befragt. Mit verschiedensten Vertretern der Monopole hat sich die EU-Kommission allerdings bis Februar 2014 bereits 119 mal zu Geheimgesprächen getroffen (12). Dort zeigt sich der Klassencharakter des TTIP-Abkommens als vorerst neuste "Krönung" des G7-Systems. Weitere Treffen fanden z.B. im Mai 2014 in Brüssel statt, der Protest dagegen wurde mit Massenverhaftungen, Pfefferspray und Wasserwerfer unterbunden. Die Herrschaft der Monopole über die Staaten dieser Welt wird an TTIP nur zu deutlich. Ähnliche Abkommen wie TTIP scheiterten am Widerstand der Bevölkerungen (MAI) oder existieren bereits (Nordamerika: NAFTA; EU und Kanada: CETA). Obwohl CETA bereits seit acht Monaten (Stand 6/2014) beschlossen ist, wird der Text des Abkommens weiterhin geheim gehalten. Das TISA-Abkommen des "West-Blocks" zwischen EU, Kanada, Japan, Türkei, Australien, Südkorea, Schweiz und weiteren Staaten sieht ähnliche Angriffe wie das TTIP-Abkommen vor und wird zurzeit ebenfalls im Geheimen verhandelt.

DAS G7-SYSTEM: MACHTZENTRUM DES WEST-BLOCKS

Beim so genannten G7-Gipfel-Treffen selbst kommen jährlich die Regierungschefs der G7 zusammen (13). Das jeweilige Gastgeberland kann offiziell die Tagesordnung und die Agenda bestimmen. Mit der Zeit bildete sich zwischen den G7-Staaten eine immer engere Koordination heraus, die mittlerweile das ganze Jahr über auf höchster Ebene stattfindet.

Mittlerweile sieht das Ganze so aus:

• Die **Finanzminister** und Vorsitzenden der Zentralbanken (Notenbankchefs) der G7 treffen sich drei bis vier Mal jährlich, um ihre Währungs- und Finanzpolitik miteinander abzustimmen, zwei Treffen davon finden im Rahmen der Frühlings- und Herbsttagungen von IWF und Weltbank statt. In manchen Fällen nimmt auch der IWF-Direktor teil.

• Die G7-**Außenminister** treffen sich seit 1984 jedes Jahr im September zur Vorbereitung der UN-Generalversammlung, sowie kurz vor dem G7-Gipfeltreffen.

• 1981 wurde die Einrichtung eines Treffens der **Handelsminister** („Quad") der USA, Kanadas und Japans sowie dem EG/EU-Handelskommissar beschlossen. Sie finden drei bis vier Mal jährlich statt und sind u.a. im Zusammenhang mit den Welthandelsrunden von Bedeutung.

• Zum „Krieg gegen den Terror" finden seit 2001 regelmäßige Treffen der **Justiz- und Innenminister** statt. Mit der Förderung des Schreckgespenstes des islamistischen Terrorismus organisierten die G7-Staaten die größte Welle des Abbaus demokratischer Rechte und der innenpolitischen Repression seit dem zweiten Weltkrieg (Anti-Terror-Gesetze, Vorratsdatenspeicherung, Aufrüstung und Ausweitung der Befugnisse von Polizei, Geheimdiensten und Militär, Versammlungsgesetz uvm.).

• Nach Bedarf treffen sich auch die **Minister anderer Bereiche**. Falls im Interesse der Monopole schnell gehandelt werden muss, treffen sich die verschiedenen Minister (meist Finanz- und Außenpolitik) auch kurzfristig.

• Zwischen all diesen Treffen sind eine Ebene tiefer **hohe Regierungsbeamte** damit beauftragt, eine noch engere Koordination beinahe aller staatlichen Aktivitäten sicherzustellen. Die Treffen dieser Beamten heißen „Sherpa-Treffen" und „Unter-Sherpa-Treffen". „Sherpas" sind in der Regel Staatssekretäre und Abteilungsleiter aus den verschiedenen jeweils zuständigen Ministerien der G7-Staaten. Sie sind die Chef-Unterhändler der Regierungen. Die "Unter-Sherpas" sind ebenfalls hohe Ministerialbürokraten, eine weitere Ebene tiefer. Die Treffen der Sherpas finden mehrmals im Jahr zur Vor- und Nachbereitung der Gipfel statt, wobei die Trennlinie zwischen Nachbereitung des letzten und Vorbereitung des nächsten Gipfels recht unscharf ist. Nicht immer nehmen die kompletten Sherpa-Teams an diesen Zusammenkünften teil. Die Sherpas strukturieren die Tagesordnung der Gipfel vor und versuchen vor den Gipfeln, bei konfliktbeladenen Themen mögliche Kompromisse auszuloten. In dreiköpfigen Delegationen aus einem Sherpa mit zwei Unter-Sherpas je G7-Staat werden die Gipfeltreffen vorbereitet.

• Zudem existieren im Rahmen der G7 eine Reihe von **Arbeitsgruppen** ("Expertengruppen"). Deren Einrichtung ist in der Regel das Ergebnis von Gipfelgesprächen zu einem bestimmten Thema, das dann an eine neu geschaffene Gruppe delegiert wird. Diese erstellen dann Vorlagen für Verabschiedungen, lassen Studien erarbeiten usw. Oft werden Arbeitsgruppen formal nicht als Institution der G7 geführt, sondern bestehen unter dem Dach einer anderen internationalen Organisation fort, z.B. dem der OECD. Zweck, Funktionsweise und Zusammensetzung der Arbeitsgruppen ist von Fall zu Fall unterschiedlich – mal dienen sie der Vorbereitung von Gesetzesänderungen in einer Reihe von Ländern, mal sollen in erster Linie andere Staaten zur Anpassung an die Politik der G7 gezwungen werden, und mal dient ihr Hauptzweck der Selbstinszenierung der G7 als Vorkämpfer gegen Armut, Hunger und alles Böse auf der Welt.

Der eigentliche **G7-Gipfel** ist sozusagen nur der **Gipfel des Eisberges** einer **intensiven Vernetzung** und **Verflechtung** der bestehenden **Staatapparate** von sieben der mächtigsten imperialistischen Zentren der Welt. Das ist das **G7-System**. Sie sind so in der Lage, auf höchster Ebene **strategische Weichenstellungen** und **Entscheidungen** von großer Tragweite vorzubereiten, Möglichkeiten von **Kompromissen** auszuloten, sowie das **Vorgehen der G7 gegen** die **Arbeiterklasse**, gegen **Neokolonien** oder **konkurrierende Imperialisten** zu koordinieren. Es bestehen sowohl die Strukturen um zähe, langjährige Verhandlungen durchzuführen, als auch um im Krisenfall ein schnelles koordiniertes Vorgehen gewährleisten zu können. Ziel ist es, auf den Unter-Sherpa, den Sherpa-, den Minister- und den G7-Gipfel-Treffen überall dort, wo es Überschneidungen der Interessen gibt, die globalisierte imperialistische Weltwirtschaft zu managen und politisches sowie militärisches Vorgehen zu koordinieren. Das betrifft z.B. das **gemeinsame Vorgehen** in der **UNO**, dem **IWF**, der **Weltbank** oder der **NATO.**

Dieser internationale Apparat ist geheim und tritt nur manchmal an die Weltöffentlichkeit um ein paar ausgewählte ganz "offizielle" Beschlüsse, Dokumente usw. oder scheinheilige Absichtserklärungen zur Bekämpfung des Welthungers zu präsentieren. Völlig vorbei an allen "demokratischen" Gremien der Nationalstaaten und allem demokratischen Anschein wird unter Geheimhaltung über ein gemeinsames Vorgehen in allen weltpolitisch relevanten Fragen beraten und entschieden. Das G7-System hat jedoch formal **keine harte Struktur**, in der z.B. durch **Mehrheitsbeschluss oder Veto** anderen Mitgliedern des imperialistischen Clubs ein Wille aufgezwungen werden könnte. Und eine solche Struktur kann das G7-System auch nicht haben, denn die G7-Staaten sind nicht einfach "zu einem Staat verschmolzen". Die Konkurrenz zwischen den nach wie vor weitgehend eigenständigen Staaten der G7 und den dahinter stehenden internationalen Monopolen und Monopolgruppen besteht auch weiterhin, trotz einer häufig sehr großen Interessenüberschneidung in Fragen der Ausbeutung und Unterdrückung von Neokolonien und der "eigenen" Arbeiter und Werktätigen.

Der kapitalistische Staat überschreitet also auch im 21. Jahrhundert nur in einem von imperialistischen und neokolonialen Widersprüchen gekennzeichneten Prozess den nationalen Rahmen. Es kann also **keine Rede davon sein**, **dass der Nationalstaat verschwindet.** Im Gegenteil tragen ja gerade die Maßnahmen des G7-Systems zu militärischen Stärkung (nach innen und außen) der G7-Nationalstaaten und ihrer Verbündeten bei.

G7-GIPFEL
einmal jährlich

MINISTERTREFFEN
mehrmals jährlich

SCHERPA-TREFFEN
mehrmals jährlich

UNTER-SCHERPA-TREFFEN
mehrmals jährlich

ARBEITSGRUPPEN
dauerhaft/nach Bedarf

DER SIEG DES WEST-BLOCKS IM KALTEN KRIEG

In den Jahren 1989-1991 zerfiel die Sowjetunion. Die herrschenden Klassen der Staaten Mittel- und Ost-Europas benötigten dringend Kredite, die ihnen im Rahmen von IWF, Weltbank und EBRD (einer Art europäischem IWF) und „Strukturanpassungsprogrammen" gewährt wurden. Die ehemaligen Ostblock-Staaten wurden ausverkauft: In drei großen Wellen bis Anfang der 2000er wurden alle profitablen Unternehmen Mittel- und Osteuropas, inklusive die der DDR, an westliche, insbesondere europäische und deutsche Monopole verkauft. Auch Russland benötigte schon kurz vor dem Zusammenbruch dringend Kredite, um Staatsausgaben zu decken, doch die G7 spekulierten auf einen weiteren Zerfall Russlands und verweigerten Kredite. Der Zerfall der UdSSR war schließlich soweit fortgeschritten, dass sich die Linie durchsetzte, das geschwächte imperialistische Russland durch Anbindung an die G7 zu kontrollieren und so die Öffnung des Ostblocks für Kapital- und Warenexport der westlichen Monopole zu beschleunigen. Die Einbeziehung Russlands, die Gründung der "G8", hatte also nicht zum Zweck, sich auf Augenhöhe zu verständigen, sondern war ein Versuch, den Rivalen Russland zu kontrollieren. Hier spielte auch die Überlegung eine Rolle, dass Russland neben den USA die einzige Atomwaffen-Supermacht der Welt war. Gorbatschow wurde 1991 mit Gast-Status zum letzten Tag des G7-Gipfels in London eingeladen. Nachdem die UdSSR zusammengebrochen war, wurden "Hilfen" in großen Mengen gewährt, jedoch zu besonders belastenden Bedingungen. Nun war das Außenhandelsmonopol der "Ost-Block"-Staaten gebrochen (RGW), den westlichen internationalen Monopolen eröffneten sich neue Anlagemöglichkeiten, in für sie "neu erschlossenem" Gebiet. Neue Runden der Handelsliberalisierung, von den G7 initiiert, wuden zum Abschluss gebracht. Diese mündeten schließlich mit der „Uruguay-Runde" 1994 in der grundlegendsten Handelsliberalisierung für Produkte der Landwirtschaft und 1995 in der, zuvor von den G7 in ihrer "Quad" ausgehandelten, Gründung der WTO. Alle ehemaligen Staaten der UdSSR in Osteuropa außer Weißrussland wurden in Freihandelsabkommen einbezogen und den westlichen internationalen Monopolen ökonomisch unterworfen. Der "West-Block" unter Führung der G7 hatte den Sieg im „Kalten Krieg" erfolgreich ausschlachten können.

Das Kapital der G7-Monopole überschwemmte mit Hilfe des wirtschaftspolitischen Diktats des G7-Systems in den 90ern die Grenzen Osteuropas und beinahe alle Länder der Welt. Die Produktion in den asiatischen Staaten und Russland wurde durch diese Kapital-Flut gewaltig ausgedehnt. Der Kaufkraft der Bevölkerung sind im Kapitalismus aber sehr enge Grenzen gesteckt, sie ist regelmäßig viel zu gering, als dass die gewaltigen produzierten Warenberge auf Dauer abgesetzt werden könnten. 1998 kam es so gesetzmäßig zum Ausbruch der Überproduktionskrise, der so genannten „**Russland**-" oder „**Asienkrise**". Im Mittelpunkt der Erscheinungen stand die schon damals ausgeprägte chronische Schuldenkrise des Imperialismus. Aufgrund des stockenden Warenabsatzes konnten z.B. gewaltige Kreditsummen an IWF-Krediten nicht zurückbezahlt werden. Themen des G7-Gipfels in Birmingham (England) waren daher u.a. die Aufstockung des Kreditvolumens des IWF und die Verabschiedung von Rettungspaketen. Russlands Präsident Jelzin wurde das erste Mal vollständig zur Teilnahme an einem G7-Gipfel eingeladen. Der Kollaps des russischen Finanzsystems sollte staatskapitalistisch gemanaget werden. **Offiziell gründeten sich die G8.**

Die Einbeziehung des geschwächten russischen Imperialismus erfolgte aber mit deutlichen Einschränkungen: z.B. wurden die Treffen der Finanzminister, die bisher immer an den Gipfeltreffen teilgenommen hatten, aus dem eigentlichen Treffen ausgelagert und Russland in diese nicht mit einbezogen.



Bild: Als die G7 noch G8 waren.

WIDERSPRÜCHE IM "WEST-BLOCK"

Von 2002 bis 2006 forderte Russland mehrfach, in die Absprachen der Finanzminister einbezogen und tatsächlich G7-Vollmitglied zu werden. Deutschland und Frankreich befürworteten dies. Gegen eine Vollmitgliedschaft Russlands hatten vor allem die USA, aber auch Japan Vorbehalte. Deutschland verzichtete zu Gunsten Russlands auf die Ausrichtung des Gipfels 2006 (14), sodass Russland 2006 erstmals einen Gipfel ausrichtete, sowie das erste von wenigen **Treffen der G8-Finanzminister** stattfand. Vor allem Bundeskanzler Gerhard Schröder und Frankreichs Staatspräsident Jacques Chirac hatten sich für diese Entscheidung eingesetzt. Einflussreiche US-Politiker wie der Senator John McCain hatten im Vorfeld gefordert, wegen einer "feindseligen Außenpolitik Russlands" den G8-Gipfel zu boykottieren. Putin forderte 2006, sein Land müsse in **alle Gremien der G8** eingebunden werden. Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD) unterstützte Putins Anliegen:

"Ja, die Bundesregierung und namentlich auch ich, vertreten den deutlichen Standpunkt, dass Russland ein vollwertiges Mitglied der G8-Gruppe sein sollte." Man könne einen wirtschaftlich und politisch so wichtigen Partner nicht "**vor der Tür**" lassen. In Zukunft müsse auch der russische Notenbankchef bei den Treffen dabei sein.

Russland wurde aber weiterhin in die enge Koordination der G7 im Rahmen des G7 Systems nur am Rande einbezogen und wurde niemals ein gleichberechtigter Partner der G7. Die **G8 waren stets die „G7 plus Russland"**. Die deutschen Versuche, Russland enger an die NATO heranzuholen, wurden von den USA ebenfalls verhindert.

IMPERIALISTEN AN EINEM TISCH – G7 UND G20

Die wirtschaftliche Vormachtstellung der G7-Monopole hat in den letzten Jahren rasant abgenommen. Die wirtschaftliche Stärke von Monopolen aus Ländern wie Brasilien, Russland, Indien, Südafrika und vor allem China ("BRICS"-Staaten) nimmt mit gewaltiger Geschwindigkeit zu. Das BIP der Staaten Brasilien, Russland und Indien liegt mittlerweile in der Größenordnung des BIP der G7-Mitglieder Kanada und Italien. Weltweit haben nur noch die restlichen G7-Staaten und China eine größere Produktion. China ist innerhalb von zwei Jahrzehnten zur größten Handelsnation der Welt aufgestiegen. 2011 übertraf das Außenhandelsvolumen Chinas (3871 Mrd. US-$) erstmals das der USA (3820 Mrd. US-$). Das in aller Welt investierte, von chinesischen Monopolen besessene Kapital erreichte 2010 eine Größe von 1246 Mrd. US $. (zehn Jahre vorher 416 Mrd. US-$). Seitdem dürfte Chinas Kapitalexport den des deutschen Imperialismus überholt haben. Die Anzahl der Chinesischen Übermonopole in der Liste der 500 größten Monopole weltweit hat sich vom jahr 20000 (12 Monopole) zum Jahr 2014 (95 Monopole) verachtfacht.

Aufgrund ihres deutlich abnehmenden relativen ökonomischen Gewichts begannen die G7/G8 bereits im Rahmen der so genannten "outreach"-Initiativen und des beim letzten deutschen G8-Gipfel gestarteten "Heiligendamm-Prozesses", den Großteil der heutigen "**G20**"-Staaten (15) in einige Absprachen mit einzubeziehen. Diese wurden deutlich loser einbezogen als Russland; sie wurden vor und nach den G8-Gipfel-Treffen oder nur zu bestimmten Tagesordnungspunkten hinzu geholt.

Im September 2008 brach die schwerste kapitalistische Krise in der Geschichte der Menschheit aus, mit einem nie dagewesenen Einbruch der Produktion und drohendem Kollaps des Bankensystems, der Börsen und des Welthandels. Alle G20 waren nahezu gleichzeitig betroffen, die ökonomisch-politische Stabilität des globalisierten Imperialismus stand auf dem Spiel. In früheren Weltwirtschaftskrisen z.B. 1929 schotteten alle Imperialisten ihre Blöcke ab, was zum fast vollständigen Erliegen des Warenaustausches zwischen ihren Blöcken führte. Auf dem heutigen Niveau der internationalen Produktion ist dies nur wesentlich eingeschränkter möglich. Solche Maßnahmen würden heute zu einem völligen Stillstand der internationalen Produktion führen, weltweit würde z.B. fast kein einziges Auto mehr vom Band rollen usw.

Die Vertreter des Monopol-Kapitals und dessen Regierungen aus den G20 waren deshalb dazu **gezwungen** - zumindest zeitweise - international gemeinsam zu agieren, um den dramatischen Krisen-Ausbruch in den Griff zu bekommen. Aus Sicht der G7 musste mindestens China mit einbezogen werden, allein schon, da dieses den Großteil der Welt-Währungsreserven besitzt. Es hätte somit ganz allein die Möglichkeit gehabt, die kapitalistische Weltwirtschaft quasi zusammenbrechen zu lassen. Zur Steigerung des eigenen Einflusses forderte China aber die Einbeziehung weiterer Länder in die kapitalistische Krisen-Koordination. Im November 2008 wurden daher die G20-Staatschefs in Washington zusammengerufen. Die Treffen der Finanzminister der G8 wurden durch die der G20 ersetzt (16). Das folgende koordinierte Krisen-Management war historisch einmalig, sowohl was die Einigkeit, als auch was die Dimension betrifft. Der internationale Zahlungsverkehr und die größten Banken sollten stabilisiert werden, das Kreditwesen erhalten bleiben und die Krisenlasten kontrolliert und koordiniert auf die arbeitende Bevölkerung abgewälzt werden. Zudem wurden mindestens 3.000 Mrd. US $ an G20-Steuergeldern (4% des weltweiten BIP´s) zur Ankurbelung von Investitionen und der Aufrechterhaltung der Industrieproduktion an die Monopole verschenkt.

Die Regierungen der G20 stockten das Kreditvolumen von IWF und Weltbank um 1.100 Mrd.-US $ auf. Dieses Geld kam großenteils aus den BRICS-Staaten, die auch ihren Kapital- und damit Stimm-Anteil im IWF deutlich aufstocken konnten, was ihrer gewachsenen relativen ökonomischen Bedeutung entspricht.

Die Konkurrenz zwischen den imperialistischen Mächten verschwand aber gerade unter den Bedingungen der schärfsten Krise nicht: Es gab protektionistische Maßnahmen, z.B. in den USA ("Buy American"), Deutschland ("Abwrackprämie", d.h. ca. fünf Mrd. Euro Subventionen vor allem für VW), China und Japan (zur Steigerung des Exports und Senkung der Reallöhne werten diese ihre Währungen, Yen und Yuan, ab. Der Euro wertet wegen der heftigen Krise in Süd-Europa sowieso ab). Genauso wenig verschwindet ihr menschenverachtendes Desinteresse an den Bedürfnissen der ausgebeuteten und unterdrückten Milliarden Menschen auf der Welt:

Während in den Krisen-Jahren 2008-2013 mehr als 300 Millionen Menschen zusätzlich in Hunger gestürzt wurden, verabschiedeten die G20 ausschließlich Rettungspakete für die imperialistischen Monopole. **Wiederum zwang also eine Krise die mächtigsten Staaten der Welt an einen Tisch** (gestern sieben, heute 20) um ihre gemeinsamen Interessen gegenüber der werktätigen Bevölkerung und den Neokolonien durchzusetzen. Weder die Konkurrenz unter den G20 noch die Blockstruktur der G7 ging hierbei jedoch verloren. Im Gegenteil verschärft sich generell in und nach Wirtschaftskrisen die Konkurrenz, so auch in Folge der Krisen 2001-2003 und 2008-2013. Die neue Offensive der G7 gegen Libyen, Syrien und die Ukraine - und damit vor allem gegen den russischen Imperialismus - ist ein Ausdruck davon.

NEUE IMPERIALISTEN UND NEUE INTERNATIONALE ORGANISATIONEN

Mit dem wirtschaftlichen Aufstieg internationaler Monopole aus der EU, Brasilien, China und Russland, werden in der Folge auch zunehmend **internationale Konkurrenzorganisationen** zu IWF, Weltbank, NATO & Co gegründet, z.B. in Lateinamerika die **„Bank des Südens“** als Konkurrenzorganisation vor allem Brasiliens zum **IWF.** In der **EU** wurde die **EBRD** (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung) gegründet, hier stellen europäische Monopole die Geldgeber und Hauptprofiteure. Die **ASEAN** (Association of South-East Asean Nations), oder die **AU** (Afrikanische Union) sind Freihandelszonen als teilweise Konkurrenzorganisationen zur **WTO**. Die **SCO** (Shanghai Cooperation Organisation) unter Führung der Atomwaffenmächte China und Russland ist seit 2002 ausdrücklich auch als Militärbündnis gegen die **NATO** organisiert.

Auch innerhalb der internationalen Organisationen kämpfen Monopolgruppen um den vorherrschenden politischen Einfluss, z.B. deutlich sichtbar innerhalb der EU vertreten durch die Regierungen Frankreichs und Deutschlands. Obwohl die globale wirtschaftliche Stärke der G7-Monopole in den letzten 20 Jahren relativ abgenommen hat und die der jungen BRICS-Monopole rasch zunimmt, konzentrieren die G7-Staaten mit ihren globalisierten internationalen Monopolen weiterhin einen Anteil von 47% des weltweiten BIP auf sich (werden die restlichen EU-Staaten mitberücksichtigt, so sind es sogar 70%).

Kampf der Monopole um die Neu-Aufteilung der Welt

Während die G7 in den letzten beiden Jahrzehnten Russland diplomatisch „umarmt" und den „**G8-Gipfel**" erfunden hatten, ging der imperialistische Hauptstoß der G7/der NATO in Richtung Russland und China sowie gegen deren Einflussgebiete und Neokolonien. Parallel zur Anbindung Russlands an die G7 fand in den 90ern zunächst der Ausverkauf der Staaten Mittel- und Osteuropas statt. Diese politischen und ökonomischen Methoden der neokolonialen Unterwerfung ursprünglich russischer Neokolonien wurden zunehmend durch offen militärische Methoden ergänzt. (Siehe A) Gleichzeitig sind die Handelsbeziehungen Deutsch-Europas zu Russland aber mittlerweile sehr eng. Die EU ist Russlands größter Handelspartner weltweit, in der EU hält Deutschland dabei Platz eins. Über 50% des russischen Handelsumsatzes kommen auf die EU. Zudem gibt es enge deutsch-russische Kapitalverflechtungen, also Gemeinschaftsunternehmen/Joint-Ventures, im Flugzeug-, Maschinen- und Anlagenbau, genauso auch auf dem Gebiet der Nanotechnologie. (Siehe B:)

(A): Militärische Einkreisung Russlands

Die militärische Einkreisung Russlands wurde nach dem Ende des "Kalten Krieges" systematisch vorangetrieben, z.B. im Zuge der NATO-Osterweiterung und des "Krieges gegen den Terror". 1999 traten Polen, Tschechien und Ungarn der NATO bei. 2004 folgten Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, Rumänien, die Slowakei und Slowenien, 2009 Albanien und Kroatien. Die Beitritte Montenegros, Makedoniens und Bosnien-Herzegowinas stehen noch bevor. Mit dem Jugoslawien-Krieg von 1990 – 2001, in dem der deutsche Imperialismus besonders offensiv mitmischte, wurde die militärische Einkreisung Russlands mit dem ersten Höhepunkt des Kosovokrieges zunehmend aggressiver. Es folgten die Aggressionen unter Führung der NATO und der USA gegen Afghanistan (ab 2001), den Irak (ab 2003), in Georgien (2008), Libyen (ab 2011), Syrien (ab 2011) und nun in der Ukraine (ab 2014), die Verlegung von NATO-Truppen nach Moldawien, Armenien und Aserbaidschan, der Aufbau von Raketenschirmen in Israel und der Türkei, sowie die Verlegung großer Teile der US-amerikanischen Kriegsflotte vor die Pazifikküsten Russlands und Chinas sowie vor die Küste Venezuelas. Das letzte Jahrzehnt war insgesamt das kriegerischste seit dem Zweiten Weltkrieg.



Bild: Die Karte zeigt die Einkreisung Russlands und CHinas durch Militärstützpunkte der NATO

(B): Wirtschaftliche Beziehungen zwischen Russland und Deutschland

In absoluten Zahlen geht es um 450 Mrd. US $ Handelsvolumen. Russland ist damit drittstärkster Handelspartner auch aus Sicht der EU (nach den USA mit 600 Mrd. US-$ und China). Deutschland kauft z.B. russisches Öl und Gas, Russland kauft deutsche Anlagen, Maschinen und Fahrzeugen. Russische Konzerne decken den Bedarf der deutschen Konzerne an Erdgas zu 40%, den an Erdöl zu 30%. Der deutsche Imperialismus ist mit 27 Mrd. Euro Bestand an direkten Kapitalexporten einer der größten Investoren in Russland. Ein gutes Beispiel für die staatlich regulierte enge wirtschaftliche Verflechtung deutscher Monopole mit den russischen ist die Nabucco-Pipeline, die maßgeblich vom ehemaligen Bundeskanzler Schröder (SPD) in seiner Amtszeit vorangetrieben wurde. Schröder handelte dabei unter anderem als Vertreter von deutschen internationalen Monopolen, in deren Interesse gute Wirtschaftsbeziehungen zu Russland liegen.
Heute ist Schröder Chef-Manager in einem großen Joint-Venture des deutschen Übermonopols BASF und des russischen Übermonopols Gazprom und ein „guter Freund" vom russischen Präsidenten Putin.

KAMPF UM DIE UKRAINE – ERDGAS, STAHLPRODUKTION UND RÜSTUNGSINDUSTRIE

Über den Kampf um die Ukraine haben sich die Widersprüche zwischen den G7 und Russland auf ein neues Niveau zugespitzt. Der für 2014 geplante G8-Gipfel im russischen Sotchi wurde abgesagt. Alle zukünftigen G8-Gipfeltreffen wurden "ausgesetzt"" **Die Teilnahme Russlands an den G7-Gipfeln wurde aufgehoben**. Es wurden nun auch erstmals seit vielen Jahren wieder zwei offizielle Gipfeltreffen der G7 in Brüssel abgehalten, weitere sind geplant. Thema war der Kampf der Monopole um die Ukraine, offiziell wurden Sanktionen beschlossen. Auf Grund der wirtschaftlichen Verflechtung zu Russland vermieden die deutschen Monopole im Gegensatz zu den USA aber bisher harte ökonomische Sanktionen gegen Russland.

Bereits seit Jahren ringen die westlichen und russischen Imperialisten um den vorherrschenden Einfluss auf die Ukraine. Nachdem 2004, 2007 und 2013 elf ehemalige Ost-Block-Staaten der EU beitraten, sollten sechs weitere über das Assoziierungsabkommen an den EU-Binnenmarkt herangeführt und ökonomisch integriert werden: Moldawien, Georgien, Weißrussland, Armenien, Aserbaidschan und die **Ukraine**. Mit der Ukraine waren als Teil des Abkommens ausgehandelt: Privatisierungsgesetze, Abschaffung von Subventionen (z.B. auf Lebensmittel und Gas), eine "Kooperation zur Etablierung einer voll funktionierenden Marktwirtschaft" sowie militärische Kooperation, wie die Stationierung von NATO-Raketen. Zudem gab der IWF der Ukraine 2010 einen Kredit von 10.5 Mrd. Euro geknüpft an die üblichen Bedingungen. Die Ukraine verweigerte sich jedoch den geforderten Kürzungsprogrammen, der IWF stellte die Zahlungen ein und der russische Imperialismus nutzte die Chance, der ukrainischen Regierung mit einem eigenen Kredit von 10 Mrd. Euro und eigenen Bedingungen "zur Hilfe zu kommen". Der Assoziierungsgipfel im November 2013 scheiterte für die EU ebenfalls: Armenien schloss sich der konkurrierenden russisch-weißrussisch-kasachischen Zollunion an, die Ukraine unter dem Milliardär Janukowitsch lehnte das Assoziierungsabkommen mit der EU ab. Ein halbes Jahr später herrscht Bürgerkrieg in der Ukraine. Drei Wochen nach dem Amtsantritt der vom Westen unterstützten Putsch-Regierung unter den beiden Milliardären Arseni Jazenjuk und Petro Poroschenko wurde das Assoziierungsabkommen mit der EU am 23. März 2014 unterzeichnet. Der IWF, die EBRD, die Europäische Investitionsbank, die EU sowie Japan und Polen werden der Ukraine 2014 insgesamt 13,5 Milliarden Dollar an Krediten geben, um das Land noch weiter in den eigenen neokolonialen Einfluss zu ziehen.

Gleichzeitig erklärt sich der Osten der Ukraine für unabhängig von der ukrainischen Regierung. Ende Mai 2014 unterzeichneten die Staatschefs von Russland, der Ost-Ukraine, von Weißrussland und Kasachstan die Gründung einer neuen Eurasischen Wirtschaftsunion. Im Mai 2014 ging die ukrainische Armee gegen die Separatisten, gegen die Bevölkerung und die Städte im Osten des Landes vor. Ukrainische Milliardäre wie der Energie-Multi-

SOZIALKAHLSCHLAG IN DER UKRAINE

Um den IWF Kredit zurückzahlen zu können will die Kiewer-Regierung folgende Kürzungen beschließen: Die Sozialausgaben sollen gekürzt, die Löhne zunächst für ein Jahr eingefroren, die Subventionierung der Gaspreise gestoppt werden. Die Gas-Preise wurden am 1. Mai 2014 um 56% erhöht. 2015 sollen sie nochmal um 40% steigen, 2016 und 2017 um jeweils 20%. Erhöhungen der Massensteuern wurden ebenfalls zugesagt: Auf Medikamente (7%), Alkohol und Zigaretten (25%), Benzin und Diesel (28%) und Bier (42.5%).



Bild: Ukrainische Faschisten

Milliardär **Rinat Achmetow**, der mittlerweile zum Präsidenten gemachte Schokoladen-Milliardär **Petro Poroschenko** oder der Banken-Milliardär **Ihor Kolomojskij** arbeiten hierbei eng mit dem Westen, der deutschen Bundesregierung, der ukrainischen Putsch-Regierung und der faschistischen Partei "Swoboda" zusammen. Sie organisieren u.a. faschistische Milizen und finanzieren die Jagd auf Separatisten in der Region des Donetsk-Beckens im Osten der Ukraine mit dem Ziel, dort die Kontrolle zu erlangen oder nutzen ihre eigenen Fernsehsender und Zeitungen, um den Putsch zu stützen.

Der russische Imperialismus befindet sich zwar weltweit im Kampf um seine Einflussgebiete wie die Ukraine klar in der Defensive, nutzt die Situation aber derzeit aus, um die Ansprüche der eigenen Monopole an einigen Brennpunkten aggressiver zu verteidigen. Mit der Besetzung der Krim stellt Russland nun sicher, dass sich die konkurrierenden G7-Imperialisten diesen für Russland wichtigen Herrschaftsbereich nicht einverleiben können. Ähnliches versucht Russland im Donetsk-Becken, dem Hauptindustriegebiet der Ukraine. Putin nutzt hierbei aus, dass die Bevölkerung großer Teile der Welt die Lügen zur Rechtfertigung der US- und NATO-geführten Aggressionen nicht mehr glauben will und die westliche Propaganda vom "Krieg gegen den Terror" und dem "Krieg für Menschenrechte" satt hat. Das ist ein Grund dafür, dass es dem russischen Imperialismus mit seiner Gallionsfigur Putin gelingt, seinerseits die Besetzung der Krim als "Kampf gegen Imperialismus und Faschismus" zu tarnen. Hinter dieser Politik des russischen Imperialismus steckt - ganz wie im Westen - das Monopol-Kapital von einigen Oligarchen und Milliardären. Viele vergessen hierbei, dass der russische Imperialismus keineswegs vor verbrecherischen Methoden zurückschreckt, um seiner Großbourgeoisie Macht und maximalen Profit zu sichern. Z.B. der russische imperialistische erste (1992 - 1994) und zweite (1999 - 2009) Tschetschenien-Krieg kostete insgesamt weit über 100.000 Tschetschenen das Leben. Das bislang jüngste Ergebnis der G7-Block-Politik gegen den russischen Imperialismus ist die Bekanntgabe eines wichtigen Energieabkommens zwischen dem russischen und dem chinesischen Imperialismus. Mit einer Laufzeit von 30 Jahren, einem Volumen von ca. 400 Mrd. US-$ und einer Anzahlung von 75 Mrd. US-$ wurde ein Liefervertrag für russisches Gas an China vereinbart. Diese ökonomischen Tatsachen festigen den neuen "Ost-Block" als Hauptrivalen des "G7-West-Blocks" beim Kampf um die Neuaufteilung der Welt.

UKRAINISCHE OLIGARCHEN



Rinat Achmetow besitzt 40% der Stahlproduktion, 30% der Stromerzeugung und fast 50% der Kohleproduktion der Ukraine. Ihm ist es gelungen mit seinen "Fabrik-Milizen" aus seinen riesigen Betrieben die Kontrolle über die Stadt Mariupol herzustellen. Ihor Kolomojskij gehört u.a. die "Privatbank" die größte Geschäftsbank der Ukraine und der "Private Group" dem zweitgrößten Konzern der Ukraine, aktiv in den Branchen Erdöl, Energie, Bergbau und Medien. Er wurde von der Putsch-Regierung zum Gouverneur der Metropole Dnipropetrowsk ernannt, der letzten Großstadt vor dem Donetsk-Becken. Präsident Petro Poroschenko besitzt einen milliardenschweren Süßwaren-Konzern.

KRIEG FÜR SCHÜRFRECHTE : SHELL UND EXXON MOBIL IN DER UKRAINE

Im Osten der Ukraine wurden bereits seit Jahren milliardenschwere Projekte zur Gewinnung von Schiefergas geplant. Bereits 2010 erhielten die beiden größten Monopole der Welt, US-Monopol Exxon Mobil und das britisch-niederländische Monopol Shell, die Lizenzen. Es geht um die Förderung von 3.600 Mrd. Kubikmeter Schiefergas mit den Methoden des Fracking allein im Donetsk-Becken. 2012 begann Shell mit ersten Probebohrungen in Karkow. Der größte private Gas-Produzent der Ukraine, die **Burisma Holdings**, hält die Lizenzen für die Erschließung zahlreicher Gas-Felder in der Ost-Ukraine. Robert Hunter Biden, der Sohn des US-Vize-Präsidenten und Devon Archer wurden 2014 in den Vorstand benannt. Archer ist ein Familienfreund von John Kerry und war dessen Chef-Berater während Präsidentschafts-Wahlkampfes 2004. Eines der potentiellen Gasfelder für welches die Burisma Holdings die Förderrechte besitzt, das Yuziwska-Feld, liegt im Donetsk-Becken, neben Slawiansk und ein Teil der benachbarten Kramatorsk Region mit einer Bevölkerung von 160.000 Menschen. Der Vertrag der an Shell ging enthält auch die Städte Krasni Luch und Swiatogorsk im Donetsk-Becken, genauso wie Balakeia und Izium in der benachbarten Charkow Region. Der Vertrag mit der ukrainischen Regierung sagt explizit zu, dass die



Bild: Barack Obama, Joe Biden und sein Sohn Robert Hunter Biden

ukrainische Regierung die Bewohner der Region **zwangsenteignen** wird, **von ihrem Land vertreiben** und es in das Eigentum von **Shell übergeben** wird, sobald die Tests erfolgreich waren und Shell mit den Bohrungen beginnen möchte. Slawjansk wurde als der Ort ausgewählt, an dem die Bohrungen beginnen sollen. Damit das "Projekt" aber Erfolg haben kann, muss für die westlichen Monopole die militärische und damit politische Kontrolle im Osten der Ukraine hergestellt werden. Unterstützt durch die faschistischen Mörder des „Rechten Sektors“ und die privaten Bestrafungs-Bataillone der faschistischen Milliardärs Igor Kolomoisky konzentriert die ukrainische Armee ihre Kräfte genau in dieser Region - derzeit handelt es sich um das am heftigsten umkämpfte Gebiet in der Ukraine. Mit CIA-Agenten, Luftwaffe, Kampfhubschraubern, Artillerie und Söldnerfirmen wie Blackwater aus Polen oder den USA, wird dort gegen die Bevölkerung vorgegangen. Der Osten der Ukraine verfügt zudem über eine große Stahlproduktion und Kohleproduktion. Im Osten der Ukraine befinden sich auch Fabriken, welche **Maschinen, Flugzeugteile, Rüstungsgüter** und Komponenten für die **Weltraumindustrie** nach Russland liefern. 32 % der ukrainischen Exporte gehen in die von Russland organisierte Zollunion. Die Bedeutung für den russischen Imperialismus ist also ebenfalls enorm.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Prozess der Internationalisierung und Monopolisierung der Produktion ist heute so weit vorangeschritten, dass er internationale Monopole mit einer gewaltigen wirtschaftlichen Macht hervorgebracht hat, welche die kleinerer Staaten übersteigt. Diese Monopole haben ihre kapitalistische Produktion global organisiert und sind dabei teils eng miteinander verflochten und verbündet. In festeren und loseren Bündnissen wechselnder Konstellation stehen sie im Konkurrenzkampf um die Reichtümer der Welt, um Märkte, Ressourcen und Einflusszonen und nutzen dabei alle erdenklichen Mittel. Als Gruppen haben sie die Staatsapparate der Welt ihrem Willen unterworfen, und nutzen Polizei, Militär, Politik und Medien um Maximalprofite gegen konkurrierende Monopolgruppen, gegen Neokolonien, Arbeiter, und alle Unterdrückten und Ausgebeuteten durchzusetzen. Die internationalen Monopole beherrschen auf diese Weise weltweit die gesamte Gesellschaft und ordnen Natur und Mensch einzig und allein ihrem Streben nach immer neuen Maximalprofiten unter!
Den Monopolen der imperialistischen G7-Nationalstaaten ist es durch den globalisierten Staatskapitalismus von G7-System, IWF, Weltbank, NATO, UNO usw. also möglich, den größten Teil der Menschen der Welt ihrer kapitalistischen Ausbeutung zu unterwerfen, den größten Teil des Weltmarkts und der Weltrohstoffquellen zu kontrollieren und Maximalprofite für die Milliardäre in den G7-Staaten zu erwirtschaften. Den Milliarden Arbeiterinnen und Arbeitern und Unterdrückten der Welt steht ein immer stärker organisierter, immer weiter zentralisierter neokolonialer Herrschaftsapparat von tausendfach miteinander verflochtenen Nationalstaaten gegenüber, der ausschließlich einigen hundert Monopolen, einer Handvoll von Milliardären dient. Das leitende Spitzenpersonal dieses Systems präsentiert sich nur selten auf einigen wenigen Gipfeltreffen und Wirtschaftsforen und manchmal wird dann ein kleiner Scheck im Scheinwerferlicht für die Hungernden dieser Welt ausgestellt. Danach geht´s wieder an ihre reguläre Arbeit: Die Ausbeutung von Milliarden Menschen für Maximalprofite im Dienste der Monopole. Die Vormachtstellung der G7-Monopole schwindet aber schnell. Die wirtschaftliche Macht von konkurrierenden Monopolen aus China, Russland, Indien oder Brasilien steigt mit großer Geschwindigkeit. In Krisenzeiten, wie der Welt-Wirtschaftskrise ab 2008, werden die G7 daher gezwungen mit diesen z.B. als G20 zusammenzuarbeiten. Insgesamt steigt aber die Konkurrenz um Einfluss, Ressourcen und Absatzmärkte auf der Welt drastisch an. Die G7 nutzen ihre militärischen Stärke, um mit der NATO zunehmend aggressiv den schwindenden Einfluss auf der Welt zu verteidigen oder auszudehnen. Das letzte Jahrzehnt war daher das kriegerischste der Nachkriegsgeschichte. Die Konfrontation von "West-Block" und "Ost-Block" in der Ukraine zeigt ebenfalls deutlich, wie sich die Widersprüche auf der Welt zuspitzen und z.B. Russland auch eigene imperialistische Ansprüche geltend macht.
Auf dem G7-Gipfel treffen sich also die Vertreter der derzeit noch mächtigsten Super-Monopole der Welt als eine Art Block-Koordination. Dort treffen sich die Vertreter derer, die systematisch die gewaltigsten Verbrechen an Menschheit und Natur begehen. Ihr Gipfel ist die **Spitze des Eisberges** von einem System in dem sie um ihre Beute feilschen und ihre nächsten Raubzüge, Völkermorde und Verbrechen gegen die Unterdrückten mit der Kaltblütigkeit von professionellen Massenmördern aufeinander abstimmen, planen und beschließen.
Kein Gipfel/Treffen hat unseren Protest so sehr verdient, wie dieser Gipfel! Die Vertreter der G7 wissen ganz genau, warum sie sich im Geheimen treffen oder sich bei ihren Gipfeln auf Bergen und Inseln vor "ihrem Volk" verstecken! 2015 werden sie sich im bayrischen Schloss Elmau in den Alpen treffen, um ihre weiteren Verbrechen gegen die Bevölkerung der Ukraine zu organisieren und zu planen, wie sie z.B. TTIP gegen die Arbeiter und Werktätigen der USA und Europas durchsetzen können.
Also: Auf zum Protest gegen den G7-Gipfel am 4./5. Juni 2015 in Deutschland!

WAS IST EIGENTLICH... "[3A]* REVOLUTIONÄRES BÜNDNIS" ?

Anfang 2010 haben sich verschiedene Organisationen zusammengefunden, die das gemeinsame Ziel verfolgen, eine klassenkämpferische und revolutionäre Theorie und Praxis zu entwickeln. Ein erster Anlass bestand darin, zum Thema Antimilitarismus zu arbeiten. Dabei wollen wir es aber nicht belassen, sondern versuchen, eine längerfristige bundesweite Zusammenarbeit zu organisieren. Die Vernetzung soll dazu beitragen die Zersplitterung der revolutionären Linken in der BRD zu verringern.
Wir wollen auch dazu beitragen, die Zusammenarbeit von in Deutschland lebenden RevolutionärInnen aus verschiedenen Ländern zu stärken. Wir sind in verschiedenen Bereichen aktiv: unter anderem gegen imperialistische Kriege, gegen Faschismus, im Bildungs- und Schulstreik, bei Sozialprotesten, Arbeitskämpfen und gegen staatliche Repression.
Die Gruppen eint, trotz der vorhandenen Unterschiede in der Herangehensweise, der Kampf für den Kommunismus. Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der die Produktionsmittel nicht länger im Besitz einer Minderheit sind, die sich den Mehrwert aneignet und so die Lohnabhängigen ausbeutet. Die Perspektive liegt in einer kommunistischen Gesellschaft, in der die Produktion nicht dem Profit, sondern den Bedürfnissen dient und die Herrschaft des Menschen über den Menschen abgeschafft ist. Diesem Ziel kommen wir nicht näher, wenn wir vereinzelt kämpfen. Deshalb müssen wir uns organisieren. Für den revolutionären Kampf ist es außerdem notwendig, dass wir die theoretische mit der praktischen Arbeit auf Basis eines proletarischen Klassenstandpunkts verbinden. Reine Theorie bleibt nur abstrakte Kritik, reine Praxis bleibt ziellos.
In der internationalen Solidarität mit den fortschrittlichen und revolutionären Kräften in aller Welt, dem organisierten Klassenkampf und einer Perspektive jenseits der kapitalistischen Machtund Eigentumsverhältnisse liegt unsere Chance.

Für einen revolutionären Aufbauprozess!
Für den Kommunismus!

Beteiligte Strukturen: Antifaschistische Offensive Leipzig [AOL], Antifaschistische Revolutionäre Aktion Berlin [ARAB], Antikapitalistische Aktion Bonn [AKAB], Demokratische Jugendbewegung in Europa [ADGH], Rote Antifa, Rote Aktion, Rote Szene Hamburg [RSH], Young Struggle [YS]


KNOW YOUR ENEMY
JOIN THE STRUGGLE!
ANTIFASCIST

INHALTSVERZEICHNIS

V.i.S.d.P.: Liselotte Hermann, Humboldtstraße 25, 44137 Dortmund

FUßNOTEN

(1) Ein weiteres Besipiel ist das Kartell der "Sieben Schwestern" das seit den 1920er Jahren über mehrere Jahrzehnte hinweg ein weltweites Monopole über die Ölwirtschaft herstellte. Diese sieben größten Ölmonopole aus den heutigen G7-Staaten hatten fast ein Jahrhundert lang in recht stabiler Zusammensetzung geheime Kartellverträge über weltweite Monopol-Preise, die monopolisierung technischer Erneuerungen und die weltweite Aufteilung der Märkte getroffen. Vgl. dazu „Das Geheimnis der 7 Schwestern - Die Geschichte des Weltöl-Kartells" auf YouTube
(2) Aus "BDI-Strategiepapier zur Rohstoffsicherheit"
(3) D.h. Dass es nicht mehr bloß einzelne Produzenten gibt sondern immer größere Teile der Gesellschaft Anteil am Produktionsprozess haben. Ein einzelner Arbeiter kann keine Fabrik schmeißen und nur mit einer einzelnen Fabrik kann man heute kaum noch ein fertiges Produkt herstellen.
(4) Mehr dazu in der Broschüre „Deutsche Politik im Netz des Kapitals", download unter www.akab.mobi
(5) Dies entsprach einer Art gemeinsamer Währung im „West-Block" und diente dazu den europäischen Markt für die Exporte der US-Monopole offen zu halten. Zeitweise kamen über 80% aller Importe Deutschlands aus den USA.
(6) European Recovery Program (ERP), Organization for European Economic Co-operation (OEEC), europäische Zahlungsunion, Montanunion/Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) usw.
(7) Mitglied in der NATO sind unter Führung der USA seit einem halben Jahrhundert alle G7-Länder außer Japan, das aber gerade seine Remilitarisierung und seinen NATO-Beitritt vorbereitet.
(8) Mehr dazu in der Broschüre "Staat und Nazis - Hand in Hand", Download unter www.rote-aktion.org www.akab.mobi
(9) Mit dem deutlich gesteigerten Kapitalexport in den 80er und 90er Jahren bekommt die Internationalisierung der Produktion und die Entstehung internationaler Monopole im „West-Block" noch einmal einen deutlichen Aufschwung, genauso wie auch die Industrialisierung von so genannten „Schwellenländern" wie Brasilien und Südafrika, die dadurch letztlich selbst zu aufsteigenden imperialistischen Ländern werden.
(10) http://berlinertageszeitung.de/index.php/internationales/48-internationale-nachrichten/2572-ukraine-qosze-beobachterq-nicht-von-osze-entsandt.html
(11) "Fracking" oder "Hydraulic Fracturing" meint die Förderung von Erdgas und Erdöl, das in porösem Schiefergestein eingeschlossenen ist, indem tausende Tonnen hochgiftiger Chemikalien in die Erde gepumpt werden und diese sowie Grundwasser und Natur irreparabel verseuchen.
(12) http://corporateeurope.org/trade/2013/09/european–commission-preparing-eu-us-trade-talks-119-meetings-industry-lobbyists
(13) Vor der Zulassung Russlands zur Teilnahme an den G7-Gipfeln im Jahr 1998 nahmen neben den Staatschefs auch die Finanz- und/oder Außenminister an den Gipfeltreffen teil.
(14) Deutschland richtete dann erst 2007 den Gipfel in Heiligendamm aus.
(15) Die G20: Gruppe der Finanzminister und Notenbankchefs aus 19 Ländern (G7, BRICS, Mexiko, Südkorea, Australien, Saudi-Arabien, Türkei, Argentinien, Indonesien) plus der Vertretung der EU.
(16) Die wesentlich häufiger tagenden Gremien des G7-Systems blieben natürlich bestehen.


antifaschistisch | antimilitaristisch | antikapitalistisch
[3A]* REVOLUTIONÄRES BÜNDNIS
www.3a-rb.org | info@3a-rb.org